



Lichterfest 1

Die Geschichte von Sankt Martin

Rebecca Rosenbusch

studiert am Theologischen Seminar Rheinland. Sie tobt sich gerne kreativ aus und schreibt eigene Geschichten.

Text

Die Taten an den geringsten Brüdern // *Matthäus 25,31-40*

Leitgedanke

Wenn wir anderen Gutes tun, tun wir Jesus Gutes.

Material

- > Bilder (Online-Material): Gefängnis, leerer Teller, leere Flasche, zerrissener Kleidung, einsamer Junge, krankes Mädchen, Schwert
- > 3 leere Klopapierrollen (St. Martin, Mantel und Bettler)
- > Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

L23_Bilder_Einstieg auf www.klgg-download.net

Hintergrund

Der Überlieferung nach änderte der römische Soldat Martin sein Leben, nachdem ihm Jesus in Gestalt eines Bettlers im Traum erschienen war und ihm die Worte aus Matthäus 25,40 sagte: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan“.

Der Vers steht im Zusammenhang von Jesus' Beschreibung des Gerichts über die Völker. Unter den Völkern, die hier gerichtet werden, versteht man allgemein die gesamte Menschheit. Ob die gläubigen Christen in dem hier genannten Gericht beurteilt werden, ist allerdings fraglich.

Jesus spricht denen, die sich in Nächstenliebe um seine Brüder gekümmert haben, das Erbe Gottes zu. Unter den „Brüdern“ kann man in erster Linie sicherlich die Glaubensbrüder von Jesus verstehen, also die Christen, die Kinder Gottes. Eine besondere Betonung legt Jesus allerdings auf die geringsten Brüder. Jene, die Hilfe bitter nötig haben.

Es wäre falsch zu behaupten, dass man sich laut dieser Geschichte das Heil verdienen kann. Vielmehr liegt in der Geschichte der Aufruf zur Nächstenliebe den gläubigen Brüdern und Schwestern gegenüber. Dem kommt ein hoher Wert zu, wenn man bedenkt, dass es Jesus selbst ist, dem dadurch die Nächstenliebe zuteil wird.

Methode

Die Geschichte wird mithilfe von leeren Klopapierrollen erzählt, die Figuren darstellen. Dazu ist eine Rolle nötig für St. Martin und eine Rolle für den Bettler.

Die dritte Rolle wird der Länge nach halbiert und als Mantel gestaltet. Im Laufe der Geschichte wird dieser Mantel zerrissen und so mit dem Bettler geteilt.

Einstieg

Auf dem Boden sind die ausgedruckten Bilder ausgelegt (Online-Material): eine Gefängniszelle, ein leerer Teller, eine leere Flasche, zerrissene Kleidung, ein einsamer Junge, ein krankes Mädchen. Die Kinder dürfen sich ein Bild aussuchen. *Was seht ihr darauf? Was könnte man für die Menschen tun, die so etwas erleben, damit es ihnen besser geht? Habt ihr das vielleicht schon mal gemacht?*

Dann wird den Kindern das Bild mit dem Schwert gezeigt.

Was meint ihr? Könnte man mit so einem Schwert auch gute Sachen tun? Da fällt einem gar nicht so leicht etwas ein, oder? Heute geht es um einen Mann, der sein Schwert für etwas Gutes gebraucht hat.

Geschichte

In der Mitte steht die Klopapierrolle, die als Sankt Martin bemalt ist.

Das ist Martin. Martin war ein römischer Soldat. Er lebte lange Zeit nach den Geschichten in der Bibel.

In einer sehr kalten Winternacht reitet Martin einmal auf seinem Pferd durch die Stadt. Es ist so kalt, dass alle lieber drinnen im Warmen sitzen wollten. Deshalb sind alle Straßen leer. Nur einer ist noch da *Die Bettler-Klopapierrolle in die Hand nehmen*. Vor der Stadt sitzt ein armer Bettler. Er friert ganz furchtbar in dieser Nacht und zittert am ganzen Körper. Dem Bettler ist so kalt, dass er kurz vorm Erfrieren ist, denn er hat kein warmes Haus, in das er gehen kann. Der Bettler hat nicht einmal eine warme Jacke. Er hat gar nichts.

Als Martin diesen Bettler da sitzen sieht, bekommt er Mitleid. Martin könnte einfach weiterreiten und so tun, als würde es den Bettler gar nicht geben. Aber Martin bringt das nicht übers Herz. Er hält das Pferd an. Dann nimmt Martin sein Schwert und teilt seinen Mantel einmal in der Mitte durch: *Die halbe Klopapierrolle, die den Mantel von Martin darstellt, abnehmen und in der Mitte durchreißen*. Ratsch!

Das hat der Bettler bestimmt noch nie gesehen. Ein römischer Soldat, der seinen teuren Mantel mit seinem Schwert teilt? Das Schwert, das sonst doch nur Menschen wehtut? Jetzt tut das Schwert etwas Gutes, denn die eine Hälfte des Mantels gibt Martin dem Bettler *Die eine Hälfte der geteilten Klopapierrolle dem Bettler umlegen*, die andere Hälfte behält Martin für sich *Die andere Hälfte wieder Martin umlegen*. Aber bevor der Bettler sich bei Martin für dieses unglaubliche Geschenk bedanken kann, ist Martin auch schon wieder weggeritten. Der Bettler ist sehr froh, denn in dieser Nacht muss er nicht erfrieren.

Zu Hause legt Martin sich schlafen *Figur Martin hinlegen*. In dieser Nacht hat Martin einen besonderen Traum. Er träumt von Jesus. Aber Jesus sieht in dem Traum aus wie der Bettler. Jesus sagt im Traum zu Martin: „Martin, ich war der Bettler, dem du heute Gutes getan hast! Was du für meine Schwestern und Brüder tust, das tust du auch für mich!“

So hat es Jesus im Traum zu Martin gesagt. Das, was Jesus in Martins Traum gesagt hat, das hat Jesus schon einmal gesagt, und zwar steht das in der Bibel. Jesus hat da gesagt, dass er die Menschen loben wird, die ihm Gutes getan haben. Jesus wird sagen: „Ich hatte Hunger und ihr habt mir etwas zu essen gegeben. Ich hatte Durst und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war ein Fremder und ihr habt mich eingeladen. Ich hatte keine Kleider und ihr

habt mir was zum Anziehen gegeben. Ich war krank und ihr habt euch um mich gekümmert. Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht. Deshalb dürft ihr mit mir in Gottes neue Welt kommen.“

Da werden die Menschen sich natürlich wundern, weil keiner von ihnen das für Jesus getan hat. Oder hattet ihr schon mal die Gelegenheit, Jesus höchst persönlich etwas zu trinken oder essen zu geben?

Deswegen werden die Menschen fragen, wann sie Jesus denn geholfen haben. Und dann wird Jesus zu ihnen sagen: „Was ihr für meine geringsten Brüder und Schwestern getan habt – für die, um die sich keiner kümmert –, das habt ihr für mich getan.“

Das heißt also, wenn man einem Hungrigen etwas zu essen gibt, einem Durstigen zu trinken gibt, einem ohne Kleidung etwas zum Anziehen gibt, einen Fremden einlädt, einen Kranken versorgt oder jemanden im Gefängnis besucht, dann tut man auch Jesus damit etwas Gutes! Es ist so, als würde man das auch für Jesus machen.

Martin hat das in der Nacht verstanden: Jesus möchte, dass wir uns um die Armen und Kranken kümmern, um die Einsamen und Gefangenen, um die Hungrigen und Durstigen. Martin änderte deshalb sein ganzes Leben. Er wollte von da an nicht mehr Soldat sein. Er wurde Pfarrer/Priester, um den Menschen zu helfen.

Gespräch

Darüber müssen wir mal reden!

Warum hat sich Martin dazu entschieden, Priester zu werden und den Menschen zu helfen?

An wen dachte Jesus wohl, wenn er sagte, wir sollten denen helfen, die Hilfe brauchen?

Wer sind seine Brüder und Schwestern?

Was könnt ihr tun, um anderen zu helfen, wie Jesus es beschrieben hat? Habt ihr Ideen?

Kreativ-Bausteine

Aktion

Wen Jesus meinte

- > Bilder aus dem Einstieg

Das, was Jesus gesagt hat, wird nochmals vorgelesen und nach jedem Satz innegehalten:

Welches unserer Bilder passt dazu?

Ich hatte Hunger und ihr habt mir etwas zu essen gegeben. Ich hatte Durst und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war ein Fremder und ihr habt mich eingeladen. Ich hatte keine Kleidung und ihr habt mir was zum Anziehen gegeben. Ich war krank und ihr habt euch um mich gekümmert. Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht. Deshalb dürft ihr mit mir in Gottes neue Welt kommen.

Erlebnis

Brief an einen Gefangenen

- > Papier
- > Stifte
- > Bibel

Einen Gefangenen zu besuchen, ist nicht ganz so einfach, aber einen Brief schreiben kann jeder! Viele verfolgte Christen befinden sich in anderen Teilen der Welt in Gefangenschaft. Die Webseite von „Open Doors“ stellt immer wieder Menschen vor, an die man über die Organisation einen Brief schreiben kann: www.opendoors.de/aktiv-werden/schreibaktionen.

Für die verfolgten Christen ist es eine große Ermutigung, wenn sie auf diese Weise auch nur einen kleinen Gruß erhalten. Es sagt ihnen: Wir sind nicht allein! Unsere Leiden sind nicht vergessen!

Die Kinder können etwas malen – das kann man dann auch in jeder Sprache verstehen!
Oder man sucht einen schönen Bibelvers in der Sprache des Empfängers heraus

(www.bibleserver.com bietet Übersetzungen in sehr vielen Sprachen kostenlos an), den die Mitarbeiter (oder größere Kinder) abschreiben können.

Achtung: Es ist wichtig, die Schreibanleitung von Open Doors zu beachten, damit die verfolgten Christen nicht in noch größere Schwierigkeiten geraten!

Bastel-Tipp

Sankt Martin

- > 1 leere Klorollen pro Kind
- > Filzstifte
- > Scheren
- > Tonpapier
- > Kleber
- > Gummibärchen/Bonbons

Martin kleidete den Bettler mit einer Hälfte seines Mantels, damit der Bettler nicht mehr frieren musste. Um sich daran gut erinnern zu können, wie Martin mit dem Bettler geteilt hat, werden aus leeren Klorollen Martinsfiguren gebastelt.

Für die Kleineren sollte durch einen Mitarbeiter die Einteilung des Körpers vorgenommen werden: Umrisse eines Gesichtes aufmalen, Arme an der Seite einzeichnen. Die Kinder können ihre Figur nun bemalen. Abschließend wird die untere Öffnung mit Tonpapier verschlossen, sodass die Figur mit ein paar Leckereien gefüllt werden kann: Die sind zum Teilen nach dem Kindergottesdienst gedacht. Wer würde sich darüber wohl freuen?

Spiel

Feuer, Wasser, Blitz – mal anders

Feuer, Wasser, Blitz – das beliebte Bewegungsspiel für Kinder geht auch anders.

Die Kinder bewegen sich frei im Raum und rennen umher. Ein Kind ist der Ansager und gibt die entsprechenden Befehle – nur eben hier nicht „Feuer, Wasser, Blitz“ – sondern „Hunger“, „Fremd“, „Krank“.

Bei dem Kommando „Hunger!“ füttert jedes Kind ein anderes Kind pantomimisch.

Bei dem Kommando „Fremd!“ wird einem anderen Kind die Hand geschüttelt.

Und bei dem Kommando „Krank!“ fühlt jedes Kind bei einem anderen die Temperatur an der Stirn.

Ziel des Spieles ist es wie bei „Feuer, Wasser, Blitz“, nicht als Letzter diese Aufgaben auszuführen. Der Ansager entscheidet mit den Mitarbeitenden, welches Kind das letzte war. Dieses Kind scheidet dann in der Runde aus.

Buch-Tipp

> Heinz Janisch, Brigitta Heiskel: Der rote Mantel – Die Geschichte vom Heiligen Martin (Tyrolia)

Musik

- > Liebe Gott und deinen Nächsten (Daniel Kallauch) // Nr. 70 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- > Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind (Volkslied)

Lernvers

Was ihr für meine Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan // *nach Matthäus 25,40*

Gebet

Jesus, bitte hilf uns zu sehen, wie wir anderen Menschen helfen können. Amen

